

Empfehlungen zur Qualitätssicherung der Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen

Wie im gesetzlichen Auftrag verankert (vgl. § 13, Abs. 6, KiBiz) richtet sich die Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen an einsprachig aufwachsende Kinder (im Deutschen) und an mehrsprachig aufwachsende Kinder mit anderen Familiensprachen. Es handelt sich nicht um eine Förderung im therapeutischen Sinn sondern um eine Förderung der normalen sprachlichen/mehrsprachlichen Entwicklung von Kindern in Kindertageseinrichtungen.

Die nachfolgend aufgeführten Empfehlungen zur Durchführung der Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen (vgl. dazu die Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses und Schulausschusses von 2009) sollen bei der Umsetzung handlungsleitend sein und eine Selbstüberprüfung der geleisteten Arbeit ermöglichen.

Die den Empfehlungen zugeordneten Indikatoren sollen Aufschluss geben, wie zu erkennen ist, dass die gewählten Ziele und Empfehlungen erreicht worden sind. Ermöglicht wird die Evaluation, also die Bewertung der Maßnahme durch die Feststellung der erreichten Indikatoren. Die an einigen Stellen aufgeführten Doppelungen in der Nennung der Indikatoren ergeben sich zwangsläufig durch Überlappungen in den entsprechenden Bereichen bzw. Inhalten zu den Empfehlungen.

Empfehlungen zur Sprachförderung

1. Organisation der Sprachfördermaßnahmen

1.1 Ein Konzept zur Sprachförderung/Förderung der Mehrsprachigkeit als integraler Bestandteil in der Kindertageseinrichtung unter aktiver Einbeziehung der Eltern ist vorhanden und wird systematisch umgesetzt

Indikatoren zur Überprüfung obiger Empfehlungen:

- Sprachkompetenzen der Sprachförderkräfte sind von sehr guter Qualität (vgl. Kompetenzen eines native speaker).
- Sprachförderkompetenzen des Regelpersonals werden geschult.
- Alles Handeln wird sprachlich begleitet.
- Systematische Sprachförderangebote werden durchgeführt.
- Individuell einsetzbare Fördermaterialien sind vorhanden.
- Themen der Sprachförderung werden im Regelbetrieb situationsorientiert aufgenommen und umgekehrt.
- Die (wöchentlichen) Themen sind allen Erzieherinnen bekannt.
- Die Wortfelder sind allen Erzieherinnen themenbezogen bekannt und werden in Sprachentwicklung förderndes Handeln umgesetzt.
- Die (wöchentlichen) Themen werden den Eltern bekannt gemacht.
- Regelmäßiger Austausch zwischen den Erzieherinnen und Eltern (bei Rucksack-Kita auch den Elternbegleiterinnen) zu den Sprachförderthemen findet statt.
- Mehrsprachige Bilderbücher, Medien werden eingesetzt.
- Mehrsprachiges Material wird an Eltern ausgeliehen.
- Muttersprachler (Erzieherinnen und / oder Eltern) machen mehrsprachige Spielangebote.
- Eltern werden als Lese- und Erzählpaten eingesetzt.

1.2 Die Durchführung entspricht den Bedürfnissen der Kinder

Indikatoren zur Überprüfung obiger Empfehlungen:

- Sprachfördermaßnahmen werden am Vormittag durchgeführt.
- Die Sprachförderung für alle Kinder ist eine Kombination von Gruppen- und Einzelarbeit.
- Entsprechend der individuellen Bedarfslage des zu fördernden Kindes wird entschieden, ob einzeln oder in Gruppen gefördert wird.

1.3 Inhalte und Methoden der Sprachförderung sind transparent für das gesamte Kita-Team

Indikatoren zur Überprüfung obiger Empfehlungen:

- Kommunikationsstrukturen sind entwickelt zur wöchentlichen Weitergabe der Sprachförderinhalte.
- Themen werden in den pädagogischen Alltag übernommen und umgekehrt.
- Bildungsbereiche Bewegung, Spielen und Gestalten, Sprache(n), Natur und kulturelle Umwelt enthalten sprachfördernde Elemente/Inhalte.

1.5 Sprachförderung wird mit professionell entwickelten Materialien durchgeführt

Indikatoren zur Überprüfung obiger Empfehlungen:

- Träger/Kita wendet speziell entwickelte Materialien an (z.B. "Delfin 4 Sprachförderorientierungen", "Wir verstehen uns gut", diese können **ergänzt** werden durch spezifische Präventions- und Fördermaterialien).
- Sprachfördermaterialien für einsprachig aufwachsende Kinder sind vorhanden.
- Sprachfördermaterialien für mehrsprachig aufwachsende Kinder sind vorhanden.

2. Personal

2.1 Die Sprachförderkräfte und Kinder sind vertraut miteinander

Indikatoren zur Überprüfung obiger Empfehlungen:

- Eigenes Personal führt die Sprachfördermaßnahmen durch.
- Kontinuität in der Tätigkeit als Sprachförderkraft ist sicher gestellt.
- Externe Mitarbeiterinnen werden zur Unterstützung in der alltäglichen pädagogischen Arbeit eingesetzt.

2.2. Gezielte Fortbildungen des pädagogischen Personals sichern die Qualität der Sprachförderung

Indikatoren zur Überprüfung obiger Empfehlungen:

- Fortbildung/Ausbildung im Bereich interkulturelle Pädagogik liegt vor.
- Fortbildung/Ausbildung im Bereich Sprachförderung von ein- bis sechsjährigen liegt vor.
- Fortbildung/Ausbildung im Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ) liegt vor.
- Theoretischer Hintergrund und praktisches Erfahrungswissen über Entwicklung und Lernen von Vorschulkindern liegt vor.

3. Eltern

3.1 Zusammenarbeit mit Eltern wird als Erziehungspartnerschaft verstanden

Indikatoren zur Überprüfung obiger Empfehlungen:

- Konzept zur Zusammenarbeit mit Eltern ist entwickelt.
- Themen und Inhalte nehmen Bezug auf die individuelle Situation der Familien.

- Sprachförderkonzept beinhalten eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern.
- Elternbildungsangebote sind an die Kita angebunden.
- Eltern setzen die gelernten Inhalte zuhause um.
- Eltern berichten über Erziehungserfolge in der Familie.
- Eltern nehmen Einrichtungen im Stadtteil in Anspruch.
- Materialien (Elterneinladungen, Infobriefe etc.) werden in die Familiensprache übersetzt.
- Materialien für die Kinder (Bilderbücher, Wörterbücher) sind mehrsprachig vorhanden.
- Eltern können das mehrsprachige Material ausleihen.
- Eltern wenden zuhause z.B. Spiele, Bilderbücher, Lieder, Reime etc. an.
- Personal ist kulturell vertraut und/oder zweisprachig.

4. Interkulturelle Pädagogik

4.1 Ein Interkulturelles Konzept der Kindertageseinrichtung ist erarbeitet

Indikatoren zur Überprüfung obiger Empfehlungen:

- Interkulturelle Professionalisierung der Mitarbeiter/innen findet statt.
- Teamorientierte Fortbildungsangebote für Mehrsprachigkeit und interkulturelle Erziehung finden statt.
- Feste aller Kulturen werden berücksichtigt.
- Speisevorschriften werden berücksichtigt.
- Mehrsprachiges interkulturelles Material ist vorhanden.
- Interkulturelle Bücherei/Mediathek ist vorhanden.
- Ein Lieblingsbilderbuch aller Kinder ist vorhanden.
- Lieder, Poesie und Literatur in kultureller Vielfalt sind vorhanden.
- Ein Konzept für Mehrsprachigkeit ist erarbeitet.
- Bei Durchführung von Rucksack-Kita: Parallelisierung mit den Sprachförderangeboten.

5. Schule

5.1 Die Bildungspartner Kindertageseinrichtung und Grundschule gestalten den Übergang für die Kinder und deren Eltern in gemeinsamer Verantwortung (vgl. dazu § 14 KiBiz)

Indikatoren zur Überprüfung obiger Empfehlungen:

- Ein gemeinsames Konzept zur Entwicklung und Durchführung von Bildungspartnerschaften liegt vor.
- Gegenseitige Besuche, fachlicher Austausch und Hospitationen finden statt.
- Informationen zur jeweiligen konzeptionellen Entwicklung der Institutionen werden ausgetauscht.
- Gemeinsame Elterninformationen finden statt.
- Gemeinsame Besprechungen über die Entwicklungsfortschritte der Kinder mit Eltern, Erzieher/innen und Lehrer/innen finden statt.
- Schulbesuche der Kinder und Erzieher/innen finden statt.
- "Starterklassen" oder mit diesem Ansatz korrespondierende Konzepte sind geplant oder vorhanden.
- Gemeinsam geplante und durchgeführte Spielangebote finden statt.
- Gemeinsame Feste finden statt.
- Gemeinsame Fortbildungen von Kindertageseinrichtungen und Schulen finden statt.